

Schlumberbach erhält Anbindung

Weiterer wichtiger Sanierungsbaustein



Manfred Kolba und Mitglieder des StuBA
auf Infotour im LMBV-Revier

Überdacht

LMBV-Strategie bis 2030

Überblickt

StuBA auf Infotour

Überbracht

Daten und Fakten 2017

Übergeben

Neuer Abenteuerspielplatz



EDITORIAL

Mit dem Rückbau des Fördergerüsts Schacht 2 ging Ende Mai 2018 in Bischofferode ein weiteres Kapitel der Bergbausanierung zu Ende. Der Arbeitskampf der Bergleute hatte das im Eichsfeld gelegene Kalibergwerk 1993 bekannt gemacht. Knapp 25 Jahre nach dem Ende der Förderung wurde nun das letzte von ehemals drei Fördergerüsten des Bergwerkes im Auftrag der LMBV demontiert. Neben dem 350 Tonnen schweren Fördergerüst werden in Bischofferode auch weitere angrenzende Bergwerksanlagen über Tage abgebrochen. Untertage wurden die Arbeiten zur Verwahrung bereits 2017 abgeschlossen.

Aktuell sind die beiden letzten Schächte und somit die verbliebenen Tagesöffnungen der Grube bereits abgedichtet und weitestgehend verfüllt. Für den Bereich Kali-Spat-Erz verbleiben in Bischofferode die langfristige Aufgabe der Kontrolle, Nachsorge und des Monitorings der sich nun in den kommenden Jahrzehnten selbstständig flutenden Grube und die umfangreichen Tätigkeiten im Rahmen der Salzlaststeuerung für die Haldenabwässer im Südharz-Revier.

Der Einstellung des Kalibergbaus 1993 in Bischofferode und der damit zu vollziehenden Verwahrung, die nun ihren Abschluss fand, steht aber auch ein Lichtblick entgegen: die kürzlich erfolgte Errichtung eines neuen Fördergerüsts am Schacht 5 der Glückauf Sondershausen Sicherungs- und Entwicklungsgesellschaft (GSES). Nicht nur für den Geschäftsführer der GSES, der von ihm als „Augenschmaus in Himmelblau“ schwärmt, und für den Leiter des Thüringer Landesbergamtes, der die Errichtung der Bergwerksanlage als bundesweit einzigartiges Projekt bezeichnet, sondern auch für uns Bergleute ist dies ein Symbol für viele weitere Jahre Bergbau in Sondershausen.

Es war das Rechtsvorgängerunternehmen GVV, das die Grube Sondershausen 1995 privatisiert hatte. Neben dem damals geplanten Betrieb als Versatzbergwerk sind heute die bergmännischen Arbeiten auch wieder auf den Abbau von Steinsalz gerichtet. Nicht zu vergessen der Betrieb des Besucherbergwerkes. Dies alles wäre ohne die Privatisierung nicht möglich gewesen. Das erfüllt den Sanierungsbereich Kali-Spat-Erz mit besonderer Freude.

Für die vor uns liegenden weiteren anspruchsvollen Aufgaben wünsche ich allen Beteiligten Erfolg und weiter das bergmännische Sanierungs- und Verwahrungsglück.

Jörg Domnowski

Sanierungsbereichsleiter Kali-Spat-Erz

Bundesfinanzminister Scholz empfing LMBV-Chefs zu Gespräch

LMBV-Geschäftsführung traf Bundesminister der Finanzen in Berlin

Berlin/Senftenberg. Am 30. Mai 2018 hatte die LMBV-Geschäftsführung Gelegenheit, den Bundesminister der Finanzen in Berlin zu treffen und die Arbeit der LMBV vorzustellen. Klaus Zschiedrich und Dr. Hans-Dieter Meyer konnten den Minister über den Stand der Braunkohlesanierung

und künftige Herausforderungen unterrichten. Olaf Scholz war am 14. März 2018 zum Bundesminister der Finanzen und Stellvertreter der Bundeskanzlerin berufen worden. Die Eigentümer- und Gesellschafterverantwortung für das Bundesunternehmen liegt beim BMF.

Hochrangiger „Lausitzdialog 2018“ am 25. Juni in Spremberg

LMBV durch Vorsitzenden der Geschäftsführung Zschiedrich vertreten

Schwarze Pumpe. Auf Einladung der Ministerpräsidenten Brandenburgs und Sachsens kamen am 25. Juni 2018 im Spremberger Industriepark Schwarze Pumpe Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft sowie von Kommunen, Gewerkschaften, Kammern, Kirchen und Verbänden zum „Lausitzdialog 2018“ zusammen. Damit wurden die regelmäßigen Gespräche der beiden Landesregierungen mit Vertretern der Lausitzer Region fortgesetzt. Für die Bundesregierung hatte Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier seine Teilnahme zugesagt. Die LMBV war durch den Vorsitzenden der Geschäftsführung Klaus Zschiedrich vertreten. Die Regierungschefs Dr. Dietmar Woidke und Michael Kretschmer zogen bei der Veranstaltung Bilanz zum bisher Erreichten und

gaben auch einen Ausblick auf die nächsten erforderlichen Schritte bei der weiteren Strukturentwicklung der Braunkohleregion zwischen Cottbus und Bautzen. Dafür spielt auch die „Kommission Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ der Bundesregierung eine Rolle, deren Konstituierung am 26. Juni 2018 folgte.

Die Lausitzer Dialogveranstaltung war zugleich Auftakt für das Erarbeiten eines Leitbilds für die Region durch die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH, zu der der neue Brandenburger Lausitzbeauftragte Dr. Klaus Freytag einführte. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Grußwort von Sprembergs Bürgermeisterin Christine Herthier, die auch Mitglied der oben genannten Kommission ist.

Erstes Hafenfest am Großräscher See



Hafenfest Großräschen am 24. Juni 2018: Landrat sowie Vertreter von Zweckverbänden, Kommunen, Behörden und LMBV unternahmen eine erste Bootstour auf dem entstehenden Großräscher See.

Mitglieder des Steuerungs- und Budgetausschusses für die Braunkohlesanierung auf Infotour im Lausitzer LMBV-Revier

StuBA zwischen geplantem Cottbuser Ostsee und entstehendem Großräschener See unterwegs



Interessanter Befahrungsauftrag an der Sanierungsbaustelle am künftigen Cottbuser Ostsee: LMBV-Bereichsleiter M. Kolba und Projektmanager D. Kutzschbach ordnen das Vorhaben ein.

Senftenberg/Roggosen. Anlässlich der 121. Sitzung des Steuerungs- und Budgetausschusses für die Braunkohlesanierung in Roggosen fand am 25. Juni 2018 eine Befahrung mit den StuBA-Mitgliedern und der Geschäftsstelle des Ausschusses im LMBV-Sanierungsgebiet Lausitz statt. Zunächst wurde der Tagebau Cottbus-Nord angefahren und die derzeitigen Sanierungsmaßnahmen von LEAG und LMBV erläutert. Die Besonderheit ist dort eine Schnittstelle

vom aktiven Bergbau und der Bergbausanierung, die auf die Flächenzuschreibung im Zuge der Privatisierung der LAUBAG 1994 zurückzuführen ist. An der der Talsperre Spremberg vorgelagerten Vorsperre Bühlow informierte die LMBV die Gäste über Funktion und Wirkung der Sedimentationsfalle für gebundenes Eisenhydroxid in der Spree und deren Beräumung. Im entstehenden Lausitzer Seenland wurden bei Lieske der Aussichtspunkt am Sedlitzer

See und die von dort einsehbaren Sanierungsarbeiten der LMBV am Nordufer besichtigt. Die Themen Flutungsstand im Bergbaufolgesee und Investitionen zu Nachnutzungen im Umfeld standen am Großräschener See im Mittelpunkt des Interesses. Letzter Anlaufpunkt der Informationstour war der Südgraben Altdöbern, der als § 3-Komplexmaßnahme gegen Grundwasserwiederanstieg in Altdöbern von der LMBV kürzlich errichtet worden war.



Mitglieder des Steuerungs- und Budgetausschusses bei der Besichtigung der der Talsperre Spremberg vorgelagerten Vorsperre Bühlow – LMBV-Abteilungsleiter Jens Bäcker erläutert das Vorgehen des Bergbausanierers.

Sanierungsbericht 2017 und „Daten & Fakten“ veröffentlicht

Positive Bilanz: Bergbausanierer erfüllte seine Aufgaben kontinuierlich und qualitätsgerecht



Senftenberg. Im Frühjahr 2018 wurden durch die LMBV wieder die Ergebnisse des Sanierungsgeschehens des Vorjahres im „Sanierungsbericht 2017“ zusammengestellt. Zahlenangaben wurden zusammengetragen und ausgewählte Beispiele für das Wirken der LMBV, ihrer Auftragnehmer und Partner abgebildet.

Im Jahr 2017 hat die LMBV in der Braunkohlesanierung Leistungen in einem Finanzierungsumfang von 223 Millionen Euro erbracht. Damit wurde eine Gesamtbeschäftigungswirkung durch die Leistungen in der Braunkohlesanierung von mehr als 2.700 Arbeitnehmern im Jahresdurchschnitt generiert.

Im Rahmen des § 2 des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung wurden 2017 Maßnahmen im Wert von 166 Millionen Euro und für die Lösungen gegen die Folgen des Grundwasserwiederanstiegs nach § 3 etwa 50 Millionen Euro eingesetzt. Zur Erhöhung des Folgenutzungsstandards in alleiniger Finanzierung durch die Braunkohleländer Brandenburg und Sachsen entsprechend § 4 des Verwaltungsabkommens wurden 7 Millionen Euro aufgewandt. Im Bereich Kali-Spat-Erz wurden bei der Verwahrung von stillgelegten Bergwerken im Jahr 2017 Leistungen in Höhe von 23 Millionen Euro realisiert.

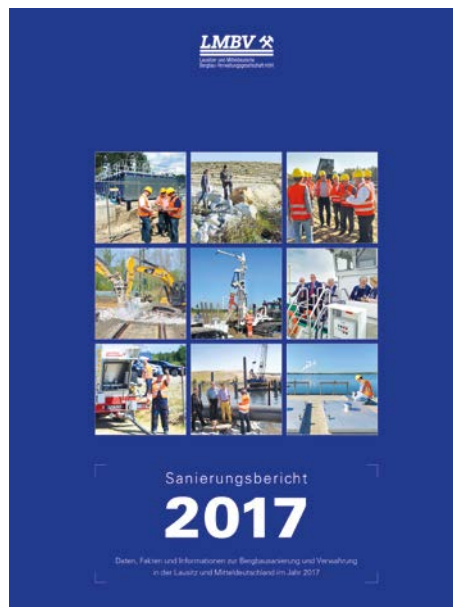
Zum Erbringen dieser Ingenieur-, Planungs-, Kontroll-, Abrechnungs- und Immobilienleistungen hatte die LMBV im Jahresdurchschnitt 665 aktive Mitarbeiter beschäftigt und 35 Jugendliche ausgebildet. Im Zuge des Ausscheidens älterer Mitarbeiter nutzen 134 Mitarbeiter Altersteilzeitmodelle, so dass die Gesamtbeschäftigtenzahl 2017 einschließlich der Geschäftsstelle des StuBA bei 853 lag. Der Anteil der Mitarbeiterinnen lag insgesamt bei 465 – dies entspricht einem

Frauenanteil von mehr als 54 Prozent. In den zurückliegenden Jahren konnten kontinuierlich jüngere qualifizierte Mitarbeiter gewonnen und in die Aufgaben eingearbeitet werden. Die bergbauliche Sanierung im Rahmen des § 2 findet in 52 größeren Projekten in Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt sowie

23 bereits beschieden, 8 in behördlicher Bearbeitung und 34 noch zu beantragen sind. Weiterhin nehmen die Maßnahmen zur Gefahrenabwehr gegen die Folgen des Grundwasserwiederanstiegs einen breiten Raum ein. So wurden eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen an Gebäuden gegen Vernässungen in Sachsen-Anhalt, Westsachsen und Thüringen realisiert. Für die Durchführung von notwendigen Maßnahmen gegen die anstehenden Vernässungen und Kontaminationen im Grundwasser im thüringischen Schelditz wurde die Entscheidung zur Übertragung der Projektträgerschaft auf die LMBV getroffen.

Die Gefahrenabwehrmaßnahmen gegen die Folgen des Grundwasserwiederanstiegs sind im Jahr 2017 gut vorangekommen. Mit der Inbetriebnahme von zwei weiteren Horizontalfilterbrunnen im Ortsteil Brieske sind die komplexen Gefahrenabwehrmaßnahmen im Stadtgebiet von Senftenberg vollständig umgesetzt. Ein weiteres wichtiges Projekt ist der Südgraben Altdöbern, welches mit der Inbetriebnahme am 11. April 2018 fertiggestellt wurde. 431 Gebäude werden hierdurch künftig gegen die Folgen des Grundwasserwiederanstiegs dauerhaft geschützt.

Die Bewältigung der ökologischen Altlasten in der Braunkohleindustrie als Gemeinschaftswerk von Bund und Ländern wurde in den vergangenen 25 Jahren maßgeblich durch die Verwaltungsabkommen zur Braunkohlesanierung gestaltet. Mit dem Jahr 2017 endete das fünfte Abkommen, in dessen Verlauf seit 2013 Leistungen für insgesamt 1,24 Milliarden Euro realisiert wurden. Damit konnten bisher in der Braunkohlesanierung im Osten Deutschlands seit 1992 in Summe bisher 10,6 Milliarden Euro zielgerichtet und zukunftsorientiert eingesetzt werden.



Thüringen statt. Weitere 19 Projekte befassen sich mit Fragen der Gefahrenabwehr des Grundwasserwiederanstiegs. Darüber hinaus sind durch das Unternehmen 184 Abschlussbetriebspläne zu erarbeiten, wovon 136 derzeit inhaltlich abgearbeitet werden. Für den Geltungsbereich von 48 erfüllten Abschlussbetriebsplänen konnte die Bergaufsicht bereits enden. Die LMBV hat insgesamt 65 größere Wasserrechtliche Planfeststellungsverfahren nach § 68 WHG zu führen, wobei

18. Führungskräftetagung 2018 in Cottbus

Künftige Anforderungen: Projektteamarbeit stärken – Treffsicher analysieren – Strategien anpassen



Senftenberg/Cottbus. Auf der 18. Tagung der LMBV-Führungskräfte und von Vertretern des Gesamtbetriebsrates zum Thema „Anforderungen an die Bergbausanierung bis 2030 – Strategische Ausrichtung der LMBV“ konnte Geschäftsführer Dr. Meyer in Cottbus mehr als fünfzig Teilnehmer begrüßen. Er erinnerte an die vorangegangene Zusammenkunft in Gera, wo das Führen als ein Komplex aus Persönlichkeit, Kompetenz und Organisation im Mittelpunkt stand. „Stand der Bergbausanierung und Anforderungen für die Zukunft“ waren die Themen von Klaus Zschiedrich bei seinem einführenden Grundsatzreferat.

Geotechnik-Abteilungsleiterin Kathy Sommer sprach zur „Strategischen Herangehensweise zur Sicherung der Innenkippen Lausitz“. Planungschef Dirk Sonnen setzte sich mit Planungsanforderungen bis 2022 auseinander und gab einen Ausblick bis 2030. Die Schwerpunkte bis 2022 im Bereich Kali-Spat-Erz wurden von Abteilungsleiter Sven Bauer vorgestellt. Projektgruppenleiter Sven Radigk befasste sich mit den Fließgewässern

Lausitz und dem weiteren Vorgehen zur Eisenminderung. Einen Arbeitsstand zum Umgang mit anfallendem Eisenhydroxid und zur weiteren Strategie stellte Abteilungsleiterin Beate Lucke vor.

Planungsaspekte bei den Fließgewässern Mitteldeutschlands sowie künftige Herausforderungen im Planungsprozess durch veränderte Gesetzgebungen wurden von Rolf Schlottmann und Elke Kreische-König herausgearbeitet. GBR-Vorsitzender Olaf Gunder steuerte Hinweise und die Sicht der Betriebsräte auf die Projektteamarbeit und die bisherigen planerischen Ansätze bei.

Sybille Panitzky informierte zur Personal-konzeption der LMBV und stellte deren Inhalte und die Umsetzung der Arbeitszeitregelungen in der LMBV in den Mittelpunkt ihres Beitrages. Dr. Ina Kiesel widmete sich der Frage der Compliance als Führungsaufgabe in der LMBV. In weiteren Vorträgen ging es auf der Tagung um „Führungsverantwortung im betrieblichen Gesundheitsmanagement“, wozu die Dipl.-Psych. Nicole Jansen von der BG RCI sprach. Das Thema

Korruptionsprävention wurde von Abteilungsleiterin Jana Haase im Zusammenspiel mit RA Jutta Burghart vorgetragen.

Wie auch im vergangenen Jahr wurde die Führungskräftetagung genutzt, um praktische Erfahrungen eines anderen Unternehmens in der bergbaulichen Rekultivierung, in diesem Fall aus dem aktiven Bergbau, kennenzulernen. Birgit Schroeckh, Fachreferentin der Lausitzer Energie AG, informierte sehr sachkundig und anschaulich über die laufende Wiedernutzbarmachung und Rekultivierung des LEAG-Tagebaues Cottbus-Nord. Daran schloss sich eine Befahrung der Baustellen des Tagebaues Cottbus-Nord an, die vom Leiter Geotechnik der LEAG, Ingolf Arnold, inhaltlich bereichert wurde.

Dr. Hans-Dieter Meyer leistete abschließend die Zusammenfassung der Vorträge und Diskussionen und zog ein Fazit der Führungskräftetagung: „Wir denken, dass wir mit den Beiträgen dem Tagungsmotto gerecht geworden sind, die strategische Ausrichtung der LMBV aufgezeigt sowie neue Anregungen für unsere tägliche Arbeit erhalten haben.“



Teilnehmer der diesjährigen Konferenz



Abteilungsleiter Sven Bauer beim Vortrag



Dirk Sonnen erläutert die Planungsanforderungen.

Ausbau und Einbindung des Auenhainer Grabens in den Markkleeberger See abgeschlossen

Baum- und Strauchpflanzungen im Randbereich des Gewässers ab Herbst 2018

Markkleeberg/Leipzig. Der Auenhainer Graben wurde Ende Juni 2018 erfolgreich ausgebaut und in den Markkleeberger See eingebunden. Seit November 2017 entstand zwischen dem Wachauer und Auenhainer Strand ein 618 Meter langes Kanalbett. Der Graben verläuft teilweise auf einer Ackerfläche und teilweise im Böschungsbereich. Der Auenhainer Graben dient als natürliche Vorflut, um das Oberflächenwasser aus seinem Einzugsgebiet sicher abfließen zu lassen. Im Bereich der Ackerfläche mit einem sehr geringen Gefälle hat der rasenbesetzte Graben eine Sohlbreite von 50 Zentimetern. Im Hangbereich entspricht die Sohlbreite ca. einem Meter. Zur Überwindung des Höhenunterschiedes von 29 Metern wurden wie am Schlumberbach am Störnthaler See Kaskaden errichtet und vollverklammerte Wasserbausteine eingesetzt, die vor Erosion schützen. Vorhandene Wege wurden mit Durchlässen gequert.

„Ab Herbst 2018 werden rund 140 Hochstämme, wie Stieleiche oder Wildapfel, und Sträucher zur Beschattung des Gewässers gepflanzt. Anschließend erfolgen bis 2020 Arbeiten der Fertigstellungs- und Entwick-



Der Auenhainer Graben und sein Einlauf in den Markkleeberger See sind fertiggestellt.

lungspflege“, erklärt Anja Kägler, verantwortliche Projektmanagerin der LMBV. Die Baumaßnahme wurde unter Projektträgerschaft der LMBV von der Firma ECOSOIL Ost GmbH realisiert. Die Finanzierung des Projekts erfolgt im Rahmen des § 2 des Verwaltungsabkommens Braunkohlesanierung. Die

bergrechtliche Verpflichtung resultiert aus der Zulassung zum Abschlussbetriebsplan Tagebau Espenhain und erfolgt auf Grundlage des wasserrechtlichen Planfeststellungsbeschlusses des Regierungspräsidiums Leipzig für die „Wasserwirtschaftlichen Maßnahmen im Tagebauterritorium Espenhain“.

Seestrand Hayna entsteht am Schladitzer See

Hayna. Seit dem 1. Juni 2018 laufen die Arbeiten am Haynaer Strand am Schladitzer See im Rahmen des ersten Bauabschnitts. Bisher erfolgten im Zuge der Baustellenvorbereitung unter anderem die Vermessung und die Baufeldberäumung. Ausführende Baufirma ist die OEHME GmbH aus Dorfchemnitz. Seit dem 18. Juni 2018 wurde die oberste

Erdschicht, die mit Pflanzen zugewachsen ist, im Strandbereich abgetragen. Danach erfolgte innerhalb von vier Wochen der Sandauftrag. Für den Strand wurden auf einer Breite von ca. 240 Metern rund 2.500 Kubikmeter Sand aufgetragen – dies entspricht einer Tonnage von rund 4.800 Tonnen. Dazu wurden auf ca. 30 bis 35 Metern an

Land und rund 10 Metern im Wasser jeweils 25 Zentimeter Kies sowie 25 Zentimeter Sand aufgetragen. Für die Arbeiten wurden zwei Bagger, eine Raupe und diverse LKW eingesetzt.

Parallel erfolgten im Bereich des entstehenden Parkplatzes archäologische Untersuchungen. Von den bisherigen Strandbereichen am Schladitzer See wird dies der bislang größte reguläre Badebereich. Darüber hinaus wird im ersten Bauabschnitt eine 120 Meter lange asphaltierte Zufahrtsstraße von der Ortsverbindungsstraße Radefeld nach Rackwitz bis an den Schladitzer See heran errichtet. Am Ende dieser Zufahrtsstraße werden ein Parkplatz mit 386 Stellflächen aus Pflaster für PKW sowie drei Busstellflächen einschließlich einer Barrierefreien Bushaltestelle für den öffentlichen Nahverkehr gebaut. Als Ausgleichsmaßnahme werden im Bereich des Parkplatzes 92 Ebereschen bzw. Winterlinden gepflanzt. Die Baumaßnahmen im ersten Bauabschnitt werden voraussichtlich bis Ende November 2018 abgeschlossen sein.



Rund 4.800 Tonnen Sand werden derzeit am neuen Seestrand Hayna am Schladitzer See aufgetragen.

Gouverneur der mongolischen Provinz Uvs informiert sich über die Lausitzer Bergbausanierung

Senftenberg. Eine Delegation aus dem Aimag Uvs, der nordwestlichsten Provinz der Mongolei, deren Name sich vom größten See der Mongolei ableitet, besuchte die Lausitz und informierte sich über die Transformationsprozesse in der Region und den Tourismus als neuen Wirtschaftszweig. Gouverneur Batsikhan Daiviinyam und neun weitere Mitglieder des Parlamentes der Provinz Uvs statteten der LMBV am 20. Juni 2018 einen Besuch ab und informierten sich über die Aufgaben des Unternehmens und zeigten sich von den Sanierungsergebnissen beeindruckt. Der Bergbau in der mongolischen Provinz Uvs ist sehr vielschichtig. Neben Goldminen finden sich hier auch drei Kohlentagebaue. Die Kohlegewinnung befindet sich jedoch noch in einer frühen Entwicklungsphase. Fachreferent Jörg Schlenstedt führte die Delegation zu interessanten



Mongolische Delegation und LMBV-Referent Jörg Schlenstedt an einem Lausitzer Aussichtspunkt

Punkten im Sanierungsbereich. Tanja Sonnen begleitete die Delegation im Rahmen ihres

Schüler-Praktikums und schoss das oben stehende Foto.

Zufahrtsstraßenbau zum Nordstrand des Berzdorfer Sees



Verlegung der Medien unter der Fahrbahntrasse

Senftenberg/Görlitz. Im III. Quartal 2017 begannen die Baumaßnahmen zur äußeren Erschließung des Campingplatzes am Nordstrand des Berzdorfer Sees als § 4-Projekt. Die Erschließung beinhaltet eine etwa 1.160 Meter lange und 6,50 Meter breite Straßenanbindung von der nördlich des Berzdorfer Sees verlaufenden Staatsstraße S 111 bis zum vorhandenen Wirtschaftsweg der LMBV um den See. Im Rahmen der Maßnahme werden Trink- und Schmutzwasser- sowie

Stromleitungen einschließlich Breitbandkabeln im Fahrbahnbereich verlegt. Die vorbereitenden Holzungsarbeiten auf der gesamten Trasse wurden aus naturschutzfachlichen Gründen bis Ende Februar 2017 realisiert. Der Abschluss der gesamten Straßenbaumaßnahme einschließlich der Medienserschließung ist für Ende 2018 geplant. Vorhabenträger ist die Stadt Görlitz, wobei der Freistaat Sachsen 80 Prozent der Maßnahme finanziert.

Abenteuerspielplatz im Bergbau-Technik-Park eröffnet



Gemeinsam zur Eröffnung: Viele Akteure helfen mit, den Abenteuerspielplatz „Tertiär“ entstehen zu lassen.

Großpössa. Mit seinem neuen Abenteuer spielplatz „Tertiär“ dürfte der Bergbau-Technik-Park wohl so manchen jüngeren Besucher begeistern. Pünktlich zum internationalen

Kindertag am 1. Juni eröffnet, konnten sich die Kinder sofort in der urzeitlich gestalteten Spiellandschaft austoben. Spektakulär mutet dabei vor allem die Hai-Rutsche

an – ein riesiger Haikörper mit Kletterelementen und Edelstahlrutsche im Maul. Der Spielplatz liegt im öffentlichen Bereich des Parks zwischen dem Markkleeberger See und dem Störmthaler See und ist während der Öffnungszeiten kostenfrei zugänglich. Der Spielplatz wurde mit Mitteln aus dem Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014-2020 gefördert. Gespannt sein darf man auch auf die zukünftigen Ideen, welche im Rahmen einer Kooperation entstehen sollen, die zwischen dem Bergbau-Technik-Park, dem Mitteldeutschen Umwelt- und Technikpark, dem Museum Brikettfabrik Hermannschacht bei Zeitz in Sachsen-Anhalt und dem Verein Kohlebahnen e.V. aus Meuselwitz geschlossen wurde.

Willkommen bei der LMBV – Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Martin Hoffmann

Dipl.-Ing. (FH)
Elektrotechnik
Flutungszentrale
Lausitz



Astrid Gessert

Diplom-Geophysikerin
Verwahrung
Kali-Spat-Erz



Madlen Schöne

Diplom-Betriebs-
wirtin (BA)
Einkauf
Mitteldeutschland



Anja Wolff

Master of Arts
Betriebswirtschaft
Personalmanagement
Lausitz



Steffen Hentschel

Dipl.-Ing. (FH)
Vermessungswesen
Markscheiderei
Mitteldeutschland



Steffen Andrä

Dipl.-Ing. Geotechnik
und Bergbau
Flächenmanagement
Kali-Spat-Erz

LMBV-Kollegen schnell und fit beim 11. Leipziger Firmenlauf



Sportlich aktiv auch beim diesjährigen Firmenlauf

Leipzig. Sportlich zeigten sich wieder die Kolleginnen und Kollegen des Standortes Leipzig. Mit 19 Minuten und 15 Sekunden war Thomas Prade schnellster LMBV-Läufer dieses Jahres auf dem fünf Kilometer langen Rundkurs. Am Abend des 6. Juni 2018 gingen insgesamt über 18.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über 900 Unternehmen beim 11. Leipziger Firmenlauf rund um die Red Bull Arena an den Start, darunter ein starkes LMBV-Team.

Forum „Nachhaltiger Bergbau in den Andenländern“: Südamerikaner informieren sich über LMBV-Sanierung



Zwenkau. Im Rahmen des „Forums nachhaltiger Bergbau in den Andenländern“ der GLZ Repräsentanz Berlin besuchten am 4. Juli 2018 Experten aus Bergbau- und Umweltministerien der Andenländer das LMBV-Revier rund um Leipzig. LMBV-Fachreferent Dr. F.C. Benthaus und Holger Rieper informierten über die nachhaltige Bergbau- und Umweltsanierung und die zielgerichtete Nachnutzung ehemaliger Bergbau-Industrieflächen. Im Anschluss erkundeten die Gäste die wasserwirtschaftlichen und infrastrukturellen Einrichtungen, wie das Ein- und Auslaufbauwerk im Sanierungsgebiet Zwenkau.

Fotoausstellung „Lust aufs Leipziger Neuseenland“ vom 4. Juli bis 20. September 2018

Leipzig. „Lust aufs Leipziger Neuseenland“ machen die Fotografen Karl Detlef Mai, Peter Radke und Rolf Fischer mit ihren aufschlussreichen Fotografien, Fotodokumenten und beeindruckenden Luftaufnahmen in ihrer gleichnamigen Ausstellung. Diese wurde am 4. Juli 2018 im Foyer der IHK zu Leipzig

feierlich eröffnet. Partner wie die LMBV, Kulturraum Leipziger Raum, LeipzigSeen GmbH und andere haben dies möglich gemacht. Die Fotoschau kann noch bis zum 20. September 2018 im Foyer der IHK zu Leipzig, Goerdelerring 5, 04109 Leipzig, besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber, Leiter der Unternehmenskommunikation, Tel.: 0357384-4302, Fax: 0357384-4610

Redaktion: LMBV Unternehmenskommunikation, agreement werbeagentur GmbH

Gestaltung: agreement werbeagentur GmbH, Alt-Moabit 62, 10555 Berlin

Druck: Das Druckteam Berlin, Maik Roller und Andreas Jordan GbR, Gustav-Holzmann-Straße 6, 10317 Berlin

Versand: Werbemittelvertrieb Schiller GmbH, Fritz-Meinhardt-Straße 142, 01239 Dresden

Fotos: Christian Bedeschinski, Maria Lange, Martin Klindtworth, Peter Radke, Steffen Rasche; Dr. Uwe Steinhuber; Tanja Sonnen; P.D. Dr.-Ing. habil. Nandor Tamaskovics, Petra Hinkelmann

Titel: Bergbausanierung in Mitteldeutschland am Störmthaler See – Arbeiten am Schlumberbach, Foto: Christian Bedeschinski

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im September 2018.